

Nachschau zur

10. Fachtagung Informations- und Kommunikationsmanagement in Umwelt- und Abfallwirtschaft

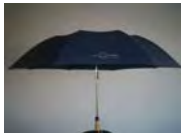


- Jubiläumstagung -



25. und 26. Januar 2006
zu Aachen

Der ak dmaw bedankt sich ganz herzlich bei seinen mehr als 80 Gästen und Referenten für die aktive Teilnahme und Mitgestaltung der 10. Jubiläumstagung im karolingisch-regnerischen Aachen. Und wie dem ak dmaw schon des häufigeren zuerkannt wurde: es gab mal wieder das passende Accessoire als Jubiläumsgeschenk an unsere Gäste.



Langeweile kam nie auf, meinten unsere Gäste: eine von den meisten Gästen als „perfekt“ bezeichnete Auswahl von Referenten gab interessante und erfreuliche bis

frustrierende Einblicke in die Kluft zwischen Wünschen und Realität. Frech angezettelte Diskussionen entkleideten auch manches Konzept von höherer Stelle. *Gastkommentar: Wann merken die da oben endlich, dass das so nichts wird?* Es gab viel Diskussion und Fragen, das ewige Leid des wackelnden Zeitmanagements hatten wir dann alle zu tragen...

Als großes Lob an unsere Referenten und deren Auswahl verstanden wir vor allem, dass ALLE Vortragenden auf den Thron der „besten Referenten“ gehoben wurden und die Themen packend und sehr gut verständlich präsentiert wurden.

Dass es bei Bau und Ausstattung des Aachener Domes auch nicht immer mit „rechten Mitteln und teuflisch“ zuzug, durften wir abends bei der fesselnden Führung durch die alten Gemäuer erfahren.

Und bei ritterlich-hofnährisch begleiteter Abendspeise und – sauferey waren dann alle Disputanten wieder einhellig einer Meinung:

Weiber, Met und Trubel – Huld, Huld, Jubel...



EU und Abfallwirtschaft nach 2005



Dieser Block wurde von allen Teilnehmern als wesentlich für die Tagung, hoch interessant und sehr aktuell eingestuft. Fortsetzung müsse folgen...Wir versprechen es Ihnen.

Das BMU gab einen aktuellen Überblick über den Stand der Nachweisverordnung. *Gastkommentare: Es gibt zwei "Lager" - die, die wissen, worum es geht - und die, die theoretische Konzepte oder rechtliche Regelungen entwickeln...*

Die langatmige Debatte um das Nachweisverfahren hat nur eines deutlich gemacht: Verwaltungsvereinfachung führt möglicherweise wieder zu mehr Bürokratie...



Aus Sicht des VKS wurden die vorjährigen Ausblicke auf den 1.6.2005 mit aktuellen Visionen versehen: *Führen wir bald die „gelb-in-graue Zebratone ein?* Dabei wurde allerdings gehofft, die Gäste würden „nicht so genau zuhören“. Beim Publikum des ak ein nicht erfüllbarer Wunsch! Aber wohin damit?

Was werden die Auswirkungen des „Elektro-Gesetzes“ sein? *Nur der Zusammenbruch der kommunalen Sammelstellen? Wie wird der „Bürgerservice“ in der Realität aussehen?* *Gastkommentar:*

Eine schöne Gegenüberstellung zwischen Wunsch und Wirklichkeit. Das Lebensministerium Österreich zeigte in Diskussion und Vortrag auf, wie auch ein solches Gesetz bevölkerungs- und gewerbeverträglich umgesetzt werden kann... *Gastkommentar: Wie immer lohnt der Blick über den Deutschen Tellerrand hinaus erheblich.*



Und wie man aus dem aktuellen Dilemma der Gesetzgebung heraus sinnvolle Ansätze und Lösungen produzieren kann, stelle die MVV Mannheim plausibel dar.

Kosten- und Leistungsrechnung / Controlling

Gastkommentare: Es gab ja sogar Praxisbeispiele, ich war erstaunt...sogar ich als IT'ler habe das verstanden... Ein von Hause aus "trockenes" Thema gut und interessant dargestellt!...Mehr davon das nächste mal...



Wie abstrakt, trocken und grausam mussten doch solche Themen für Abfallwirtschaftler und IT-ler geklungen haben, wenn das freudige Erstaunen danach so groß ist. Aber es lag wohl an den Referenten und den plakativen Darstellungen: „*Warum Leistungsoptimierung in der Logistik? Wenn sich keiner beschwert, passt es...*“ oder „*meine 96jährige Oma erklärte mir schon, an Sonderangeboten könne man sich pleite kaufen...*“. Wie sonst gewinnt man ein Ohr für die dröge Deckungsbeitragsrechnung?

Und 6% Rendite seien für einen Konzern kein Ziel, denn eine Braut ist noch lange nicht schön, wenn nur EINE Falte gestrafft sei.

Wie bewerte ich einen Wald bei der Umstellung von Kameralistik zur Doppelten Buchführung? „Vor lauter Bäumen nicht erkennbar, vielleicht per Brennwert?“, so ein findiger Gast aus dem MVA-Ressort.

Abendprogramm

Mit all diesen Eindrücken ging es dann über in das berühmte ak dmaw Abendprogramm: vom ak „beschirmt“ durch den Aachener Regen, von Karl dem Großen inspiriert in den Dom, von Hunger und Durst getrieben in den Ritterspeisesaal Spectaculum, von ritterzeitlichen Barden getrieben zu Met und lästerlicher Euphorie und dann an die Bar des Dorint Hotels, an der wir endlich zur Ruhe fanden... Ach, ich vergaß den Gastkommentar zum Thema Kommunikation: „Ab sieben Bier wird's undeutlich.“

Querverweise zwischen Vorträgen und Referenten finden Sie unten stehend im Verzeichnis der Fachbeiträge. Sind Sie an einzelnen Beiträgen interessiert?

Mailen Sie Ihren Wunsch an info@ak-dmaw.de.

Kommunikation

Stellen Kommunikationsmanagement und Produktivität einen Widerspruch dar? Über Produktivität hatten wir im Vortrag schon einiges gehört, aber: wessen Kommunikationsmanagement? Das der Sprachwissenschaft? Oder das der IT'ler? Das klingt schwer bei noch anhaltenden frühmorgendlichen Rittergerbrechen. Aber weit gefehlt: spätestens als wir erfuhren: „*Unternehmen tendieren strukturell dahin, eine unverständliche Sprache zu entwickeln: Verständlichkeit ist riskant!*“, begannen bei allen massive Denkprozesse: bei den einen laut und erhoben, bei den anderen leise und geduckt; jeder für sich wird gewusst haben, warum...Fühlten sich die Behörden auch als „Unternehmen“ angesprochen? Man weiß es nicht...Vergessen sollten aber auch letztere nicht die Subjekt-Prädikat-Regel...Ihre professionelle Anwendung kann massiv bei der Durchsetzung von Beitrags- oder Abgabenerhöhungen helfen...

Gastkommentare: Erfrischend, aus einer "anderen Welt". Wichtig!...Sehr passend, erweitert den Horizont, was man schon immer befürchtete, sich aber nie zu fragen getraut hatte.

Compliance: Rechtssicherheit und Datenschutz in Unternehmen

Dass elektronische Nachweisführung mehr Rechtssicherheit mit sich brächte, wurde theoretisch sehr verständlich vermittelt, aber von einigen Praktikern als generelle Aussage kritisiert.



Gastkommentare: ... im Hinblick auf die Pflichten des Entsorgers bei der Datenhaltung müssen in der Rechtssicherheitsdiskussion auch Anforderungen an die Kundendatenhaltung und anstehende Internet-Portal-Anwendungen berücksichtigt werden...Wird die Rechtssicherheit

durch die elektronischen Verfahren nicht eher gefährdet?... Das Thema müsse in Verbindung mit Block 1 weiter beleuchtet werden, so zahlreiche Stimmen. Werden wir tun!

Und was muss ich wissen, wenn das Finanzamt mir in die Karten schauen will? Wie muss ich meine Daten halten?

GDPdU! Beim Erlernen des Abkürzungsungetüms ist wichtig, das „d“ klein auszusprechen...*Gastkommentare: Wird uns immer mehr beschäftigen...Thema GDPdU beruhigend dargestellt...hoch interessant...*

Wissen Sie jetzt, was es heißt? Schauen Sie in die Liste der Beiträge!

Anwendungen und Schnittstellen

Gastkommentare: Der praktische Teil, so wie ich ihn mir letztes Jahr gewünscht habe, danke!... schöner Querschnitt aus dem operativen Bereich...Das Thema "Vereinheitlichung und Standardisierung von Schnittstellen" ist von zentraler Bedeutung...

Nahezu als Festrede zum Fachtagungsjubiläum berichtet das LUA Nordrhein-Westfalen über „10 Jahre Schnittstellen und Kommunikation“. „Kann so ein Vortrag von Nutzen für das Auditorium sein?“, wurden wir zunächst gefragt. „Es sei schon alles gesagt, nur noch nicht von jedem...“. Die Gäste sahen das sehr wohl anders und bedankten sich explizit für die sehr praxisbezogenen und animierten Darstellungen von großteils in die Praxis umgesetzten Konzepten aus den letzten 10 Jahren. Merke: Ämter und Praxisbezug MÜSSEN kein Widerspruch sein.

Und Müllautos sprechen heute XML, wie unter theoretischem sowie praktischem Aspekt dargelegt wurde. Sie übermitteln Touren Daten direkt an den Arbeitsplatz des Disponenten „und machen diesen schlau...“.

ABER: „*Fahrer und Dispo müssen miteinander SPRECHEN*“, so der Profi aus der Entsorgungslastik, der sich im Vortrag mit Logistikoftware auseinandersetzte. Wie bringen wir das übereinander? (Anm. der Red.: Wie immer: Erst elektronisch übermitteln = modern und sicher; und dann anrufen und noch einmal alles erzählen = menschlich und motivierend).

Wesentlich sei aber: der Fahrer soll nicht mit immer mehr Equipment belastet werden, im Gegenteil: „*Würden wir die Navis einfacher machen, könnten wir die Unfallhäufigkeit drastisch reduzieren*“. Selten, dass so viele Zuhörer gleichzeitig verständnisvoll nicken...

So mancher Entsorgungsbetrieb wurde schon Opfer der 3 w = Wunsch, Werbung, Wirklichkeit. „*Wir haben noch preiswert PDAs abzugeben*“. Was nun, wo nichts perfekt genug ist für unsere Mobile Offices? *Wir haben eine Lösung gefunden, für die sich unsere Mitarbeiter per E-Mail bei uns bedankt haben!*“ Welche IT-Abteilung hat das schon erlebt? Macht Sie das neugierig?

Informations- und Kommunikationsmanagement in Umwelt- und Abfallwirtschaft

Jubiläumstagung

Verzeichnis der Tagungsbeiträge

Block 1: EU und Abfallwirtschaft nach 2005

1. Novelle des Nachweisrechtes, aktueller Stand und Hintergründe
Günter Stöhr, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
2. Was wurde aus dem 01.06.2005?
Dr. Rüdiger Siechau, Stadtreinigung Hamburg, VKS im VKU
3. Umsetzung der EU-Anforderungen in Österreich?
Franz Mochty, Lebensministerium Österreich
4. Elektroggesetz: Grundlagen und Kritik
Torsten Höppner, Wege-Zweckverband Bad Segeberg
5. Abfallwirtschaft aktuell, Konsequenzen der „neuen“ Gesetzeslage
Stefan Visser, MVV Mannheim

Block 2: Kosten- und Leistungsrechnung / Controlling

6. Value added (werthaltiges) Controlling
Christian Barthélémy, KPMG
7. Praktische Erfahrungen zum Thema value added controlling,
Udo Weckesser, Tönsmeier
8. Optimierungsansätze in der Entsorgungslogistik auf Basis eines operativen Kennzahlensystems – Projektbericht
Diethard Graf v. Bassewitz, Andreas Duve, RWE Systems Consulting GmbH
9. Leistungscontrolling in der Logistik: Operative Steuerung kommunaler Leistungen mit Echtzeiten
Erik Schmidtmann, TIM CONSULT
10. Umstellung von Kameralistik zur Doppelten Buchführung
Bodo Ruppach, msu GmbH

Block 3: Kommunikation

11. Kommunikationsmanagement und Produktivität – ein Widerspruch?
Prof. Dr. Christian Stetter, RWTH Aachen / semantics Kommunikationsmanagement GmbH

Block 4: Compliance: Rechtssicherheit und Datenschutz in Unternehmen

12. Mehr Rechtssicherheit durch elektronische Nachweisführung
Gerhard Gensicke, GfBU Gesellschaft für Betriebs- und Umweltberatung mbH
13. GDPdU, Grundsätze zum Datenzugriff und zur Prüfbarkeit digitaler Unterlagen, Datenschutz, Archivierung
Lothar Leger, B&L Management Consulting GmbH

Block 5: Anwendungen und Schnittstellen

14. 10 Jahre Schnittstellen und Kommunikation
Klaus-Dieter Koß, Landesumweltamt Nordrhein-Westfalen
15. Erfahrungen mit der IT-Umwelt aus der Sicht eines wachsenden Entsorgers
Franz-Josef Meyer, GWA Unna
16. IT - Virtueller Arbeitsplatz / Mobile Office
Richard Stering, Saubermacher
17. Datenaustausch zwischen Einsatzfahrzeugen und Offices – Technische Betrachtung; welche Möglichkeiten der Anbieterwahl ergeben sich?
Hartmut Möllmann, IFEU gGmbH

Neuigkeiten und Visionen zum Abschluss

18. Tagebuch als Marketing-Tool. Oder: Warum Sie sich für Weblogs interessieren sollten...
Volker Lange, MorgenWelt Media GmbH